

Brief von Zenaide Scharwenka vom 21.02.1911 aus New York/ Brooklyn an Ihre Kinder, insbes. Lucie und Isolde Scharwenka in Berlin auf Gästebriefpapier des Prince Georg Hotel, New York.

Benannte Personen: Heinrich Grünfeld (1855-1931) Pianist, Komponist, (Bruder von Alfred Grünfeld, 1852-1924), gründete 1878 mit Xaver Scharwenka und Gustav Holländer die Abonnementkonzerte in Berlin.

Prince George Hotel
11th Ave. & 28th Street New York

Brooklyn 1
Don 21^{ten} Feb. 11.

Liebe Kinder Lucie und Isolde,
Habt herzlichsten Dank für eure
lieben Briefe. Liebes Isoldchen sei
nicht böse, daß ich Dir erst
jetzt zu Deinem Geburtsstage
gratuliere, aber ich hatte die
Absicht Dir eine Depesche zu
schicken, leider kam ich
nicht dazu, da ich einige

2. Tage krank war, und im
Bette lag. Nach meiner Rückkehr
aus Boston, bekam ich hohes
Fieber und Magenverstimmung
und das dauerte einige Tage,
da vergaß ich die Tage, und
verwechselte die Daten, so daß
als ich an die Depesche dachte
es schon Abend's dem 15-ten
Feb. war, so hatte die Depesche
Keinen Zweck mehr.

3-

Wenn alles gut geht, so würden
wir wohl am Montag den
6^{ten} Feb. nach Bremerhaven
ankommen, und von dort
telegraphiere ich, vielleicht
dann Papa doch noch nach
Berlin kommen, sagte er
mir soeben, es hängt davon
ab ob wir pünktlich ankommen.

H. S.

-4-

Zum Geburtstage schenkt Du
von mir 30 Mk, die ich Dir
in Berlin geben werde, mein
liebes Kindchen, also nicht böse
sein; Du kannst Dir gar nicht
denken, wie anstrengend es
in Boston und Weymouth
war, aber doch auch reizend.
Papa hat herzlich gespielt
und würde bei meiner
Kalossal gefeiert!
Das ist mein letzter Brief

3-

aus Amerika, am 25^{ten} Feb
fahren wir mit dem "George
Washington" ab. und das
Schiff geht gewöhnlich 9 Tage
und am 10^{ten} Tage kommt
man an, wenn alles
gut geht, was wir hoffen
wollen. Nach Berlin werde
ich wohl allein kommen
da Papa gleich weiter
geht, er geht nach Stolp, wo
er mit Grünfeld spielt, sie gehen
zusammen in Concert ~~gebend~~.

5-

Prince George Hotel
5th Ave. & 28th Street New York

Die Zeit meiner Anwesenheit
werde ich telegraphisch melden.
Aber muß ich Euch bekennen
habe Kinder, daß ich mich
fürchtbar freue auf daß
nach Hause kommen es
war herrlich, aber es ist doch
eine recht lange Zeit, daß
wir weg waren von Euch
allen. Wie mag es

7-

man dem lieben kleinen Hans
Werner gehen? Lina hat eine
recht aufregende Zeit gehabt.

Ich hoffe zu Gott, daß
der Kleine wieder wohl und
munter ist.

Und der arme Juba ist
durchgefallen, es tut mir recht
leid, er wird sich wohl auch
kräftig aufgeregt haben,
es ist sehr sehr schade
und gerade mit der Arbeit.

die er und seine Kameraden
gütig fanden, man kann
doch nie wissen, und ahnen
was die Professoren denken.
Wen auf Wiedersehen
seit Beide herzlichst
umarmt und geküßt
von eurer ewig liebender

Mama

Prince Georg Hotel, Brooklyn
Den 21ten Feb. `11

Liebe Kinder Lucie und Isolde.

Habt herzlichen Dank für Eure lieben Briefe.

Liebes Isoldchen sei nicht böse, daß ich Dir erst jetzt zu Deinem Geburtstag gratuliere, aber ich hatte die Absicht, Dir eine Depesche zu schicken, leider kam ich nicht dazu, da ich einige Tage krank war, und im Bette lag.

Nach meiner Rückkehr aus Boston, bekam ich hohes Fieber und Magenverstimmung und das dauerte einige Tage da vergaß ich die Tage, und verwechselte die Daten, so daß als ich an die Depesche dachte es schon abends den 15 ten! Feb. war, so hatte die Depesche keinen Zweck mehr.

Wenn alles gut geht, so werden wir wohl am Montag den 6 ten Feb. nach Bremerhafen ankommen, und von dort telegraphiere ich, vielleicht kann Papa doch noch nach Berlin kommen, sagte er mir soeben, es hängt davon ab ob wir pünktlich ankommen.

Zum Geburtstag bekommst Du von mir 30 mk, die ich dir in Berlin geben werde, mein liebes Kindchen, also nicht böse sein; Du kannst Dir gar nicht denken, wie anstrengend es in Boston und Norfolk war, aber doch auch reizend, Papa hat herrlich gespielt und wurde wie immer kolossal gefeiert!

Das ist mein letzter Brief aus Amerika, am 25 ten Feb. fahren wir, mit dem „Georg Waschinton“ ab und das Schiff geht gewöhnlich 9 Tage und am 10 ten Tage kommt man an, wenn alles gut geht, was wir hoffen wollen.

Nach Berlin werde ich wohl allein kommen da Papa gleich weiter geht, er geht nach Stolp, wo er mit Grünfeld spielt, sie geben zusammen ein Concert. Die Zeit meiner Ankunft werde ich telegraphisch melden.

Nun muß ich euch bekennen, liebe Kinder, daß ich mich furchtbar freu auf das nach Hause kommen, es war herrlich, aber es ist doch eine recht lange Zeit, daß wir weg waren von Euch allen. Wie mag es nun dem kleinen Werner gehen ? Zina hat eine recht aufregende Zeit gehabt. Ich hoffe zu Gott, daß der Kleine wieder wohl und munter ist. Und der arme Juka ist durchgefallen, es tut mir recht leid, wird sich wohl auch tüchtig aufgeregt haben, es ist sehr sehr schade und gerade mit der Arbeit, die er und seine Kameraden gut fanden, man kann doch nie wissen und ahnen, was die Professoren denken.

Nun auf Wiedersehen, seit Beide herzlichst
umarmt und geküßt
von Eurer Euch liebenden Mama

Transkription: Gisela Ebersbach, Gundelfingen/Breisgau